

Dr. Isaak Heilbronn

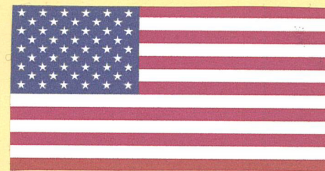
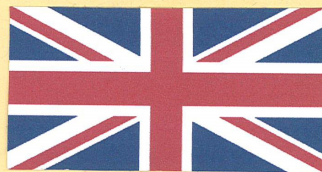


Dr. Isaak Heilbronn (Datum unbekannt)

*Quelle: LBI F 2410
Foto: Goldsmith Studio New York
Courtesy of the Leo Baeck Institute*



**Geboren 4.6.1880
in Thann (Rhön)**



**Gestorben 9.6.1943
in New York**

Kindheit

Es ist Freitag, der 4. Juni 1880. Heute wird Isaak Heilbronn in der kleinen Stadt Thann (heute: Tann) in der Rhön in der Nähe von Fulda geboren. Später kann man sich Isaak Heilbronn als einen Mann mit sehr dunklen Haaren und braunen Augen vorstellen. Seine Eltern sind Eva Heilbronn (geb. Freudenthal) und der Kaufmann Menko Heilbronn. Sie gehören dem jüdischen Glauben an. In den nächsten fünf Jahren kommen Isaaks vier jüngere Geschwister Lola, Ella, Leopold und Julius ebenfalls in Thann in der Rhön auf die Welt. Mit sechs Jahren beginnt Isaak seine schulische Laufbahn in der sehr kleinen israelitischen Volksschule in Thann. Nach fünf Jahren beendet er die Volksschule und seine Eltern melden ihn am 160 Kilometer entfernten Königlichen Gymnasium zu Göttingen an, da es in Thann kein Gymnasium gibt. Der elfjährige Isaak Heilbronn verbringt die nächsten Jahre dort auf dem heutigen Max-Planck-Gymnasium. Sieben Jahre später, also Ostern 1898, beendet Isaak seine Schullaufbahn erfolgreich und bekommt sein „Zeugnis der Reife“, das dem heutigen Abitur entspricht.

Studium

Im April 1898 zieht Isaak Heilbronn nach Berlin in eine Wohnung im Bezirk Berlin-Mitte direkt neben dem Reichstagsgebäude. An der Friedrich-Wilhelms-Universität (heute: Humboldt-Universität) zu Berlin studiert er Philosophie und semitische Philologie. Nach zwei Jahren lässt er sich ein Abgangszeugnis ausstellen und wechselt an die Universität Breslau, wo er das Studium der semitischen Philologie fortsetzt und gleichzeitig am Jüdisch-Theologischen Seminar ein Theologiestudium aufnimmt.

Dieses zählt zu den wichtigsten Ausbildungsstätten für Rabbiner in Europa, die bedeutendsten Vertreter der „Wissenschaft des Judentums“, wie der Historiker Heinrich Graetz und der Dresdner Oberrabbiner und Gründungsdirektor des Seminars, Zacharias Frankel, haben hier gelehrt. Nach vier Jahren, also im Jahr 1904, beendet Isaak Heilbronn sein Studium in Breslau.

Erste Anstellung in Berlin

Seine erste Anstellung bekommt Isaak Heilbronn am 15. Mai 1904 als Religionslehrer in der jüdischen Gemeinde Berlin-Spandau. Nach zwei Jahren in der Gemeinde legt Isaak Heilbronn in Breslau sein Examen als Rabbiner ab. Von nun an kann Isaak Heilbronn als Gemeinderabbiner fungieren. Im Jahr 1912 wird seine Stelle aus Kostengründen eingezogen.



Stadtarchiv Nürnberg
C21/VII Nr. 62

Foto von Dr. Isaak Heilbronn

Quelle: Stadtarchiv Nürnberg C 21/VII Nr. 61

Rabbiner in Nürnberg

Isaak Heilbronn findet aber noch im gleichen Jahr eine neue Stelle in der Kultusgemeinde Nürnberg, wo er neben Dr. Max Freudenthal als zweiter Rabbiner eingestellt wird. Diese neue Arbeitsstelle bedeutet einen deutlichen Aufstieg für Isaak Heilbronn in eine größere Gemeinde, auch wenn er nur als „Rabbinatssubstitut“ bezeichnet wird. Aufgrund dieses Titels sind Heilbronn's Aufgaben beschränkt und er spricht nur selten von der Kanzel zur Gemeinde, fungiert vertretungsweise bei Bestattungen und Trauungen als Seelsorger. Zu seinen Aufgaben gehörte der Religionsunterricht an der städtischen höheren Mädchenschule. Bei den jüdischen Gemeindemitgliedern ist Isaak Heilbronn dennoch als Seelsorger sehr beliebt. Bernhard Kolb, der ehemalige Sekretär der Kultusgemeinde, wird sich 1946 an Isaak Heilbronn erinnern: „Durch seine ruhige Art und seine nie versagende Herzengüte erwarb er sich größtes Ansehen und die Liebe aller Gemeindemitglieder. In den schweren Jahren der furchtbaren Judenverfolgung hatte er sein verantwortungs- und gefährvolles Amt in vorbildlicher Weise geführt.“ Also führt er sein Amt auch während der schrecklichen Zeit des NS-Regimes in einer vorbildlichen Weise aus.

Im Jahr 1912 ist Isaak Heilbronn Mitunterzeichner der von der Vereinigung für das liberale Judentum in Deutschland herausgegebenen „Richtlinien zu einem Programm für das liberale Judentum“. Das Ziel der liberalen Rabbiner ist es, liberalen Juden eine Orientierungshilfe für die Religionsausübung an die Hand zu geben.

Am 26. Juli 1912 besteht Isaak Heilbronn seine mündliche Prüfung zur Erlangung der Doktorwürde an der Universität Erlangen und bekommt nun einen Dokortitel.

1934, nach dem Ausscheiden Freudenthals übernimmt Isaak Heilbronn das Amt des ersten Rabbiners in Nürnberg.

Familie

Am 9. Juli 1914, heiratet Dr. Isaak Heilbronn seine geliebte Frau Erna (geb. Grün) in Nürnberg. Erna ist am 9. Februar 1892 in Urspringen in der Nähe von Marktheidenfeld geboren. Sie hat blonde Haare, graue Augen und ist ebenfalls überzeugt vom jüdischen Glauben. Bereits ein Jahr später, im September 1915, kommt ihre Tochter Irmgard in Nürnberg auf die Welt. Wie ihre Mutter ist sie blond und hat grüne Augen. Vom Kriegsdienst im Ersten Weltkrieg bleibt die kleine Familie Heilbronn glücklicherweise verschont. Am 14. August 1923 bekommen sie ihr zweites Kind Erich Moses ebenfalls in Nürnberg. Er hat dunkelblonde Haare und wie sein Vater Isaak braune Augen. Schon im Mai 1933, einige Monate nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler, wandert Irmgard nach England aus.

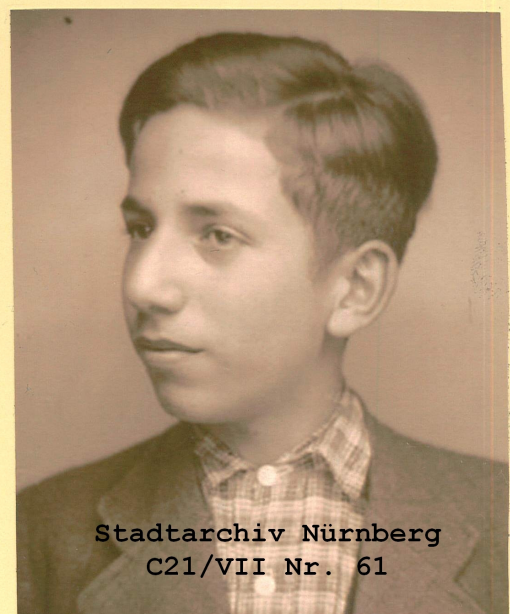
Foto von Erich Heilbronn

Quelle beide Fotos: Stadtarchiv Nürnberg C 21/VII Nr. 61



Stadtarchiv Nürnberg
C21/VII Nr. 61

Foto von Ehefrau Erna Heilbronn



Stadtarchiv Nürnberg
C21/VII Nr. 61

Foto von Erich Moses Heilbronn

Verfolgung unter dem NS-Regime

Leider bleiben Dr. Isaak Heilbronn, seine Ehefrau Erna und ihr Sohn Erich Moses von den gewaltsamen Überfällen der Nationalsozialisten während der Reichspogromnacht am 9. November 1938 nicht verschont. Ihre Fünfstückwohnung wird vollkommen zerstört, dabei entsteht ein Schaden in Höhe von 11.000 Reichsmark. Des Weiteren muss auch Isaak Heilbronn jetzt eine hohe Judenvermögensabgabe zahlen, sowie alle Silber- und Schmuckgegenstände der Familie an das Finanzamt Nürnberg abgeben. Das Schlimmste ist jedoch die Inhaftierung von Isaak Heilbronn im Konzentrationslager Dachau zwei Tage nach der Reichspogromnacht. Er wird an diesem schrecklichen Ort als Häftling mit der Nummer 22575 mehr als einen Monat festgehalten. Nach seiner Entlassung leidet Isaak an starken Magenproblemen, die er darauf zurückführt, dass Wärter ihm mehrmals brutalst mit Nagelstiefeln in den Bauch getreten haben.

Als Dr. Isaak Heilbronn aus dem KZ Dachau entlassen wird, nehmen er und seine Frau die nächste Gelegenheit wahr, Erich außer Landes zu bringen und schicken ihn am 19. Januar 1939 mit dem Schiff SS Deutschland von Hamburg aus zu seiner Tante Stella Hyman nach New York.

Flucht

Auch Isaak und Erna Heilbronn versuchen nun alles, um aus Deutschland in die USA zu fliehen. Zu diesem Zeitpunkt ist es nicht leicht, eine Einreisegenehmigung für die USA zu bekommen, denn aus Deutschland wollen Anfang 1939 mehr als 240.000 Menschen in die USA einwandern. Die beiden fliehen erst nach London zu ihrer Tochter Irmgard, wo sie eine Genehmigung erhalten, sich bei ihrer Tochter aufzuhalten. Das Ehepaar bekommt die Erlaubnis, in die USA reisen zu dürfen, und so gehen sie am 25. Januar 1940 in Liverpool an Bord der SS Lancastria. Bereits 12 Tage später treffen sie im Hafen von New York ein und somit sind sie endgültig in Sicherheit. Sie finden schnell mit ihrem Sohn zusammen eine Wohnung im Bezirk Washington Heights in New York.

Nach seiner Ankunft in New York gründet Heilbronn mit dem aus München geflohenen Rabbiner Dr. Leo Baerwald eine Gemeinde für jüdische Emigranten aus Deutschland, unter dem Namen „Congregation Beth Hillel of Washington Heights“. Es schließen sich auch viele ehemalige Gemeindeglieder der Kultusgemeinde Nürnberg an. Sie mieten sich Räume in der 183. Straße in Washington Heights, Paramount Hall, und später den Bridge Supermarkt in der 182. Straße und halten dort Gottesdienste ab. Dr. Isaak Heilbronn versucht, die deutsch-jüdischen Jugendlichen mit dem amerikanischen Lebensstil vertraut zu machen. Im Jahr 1943 wird bei einer Operation ein inoperabler Magenkrebs bei Isaak Heilbronn festgestellt. Noch im selben Jahr, am 9. Juni, erliegt Isaak Heilbronn seiner Krankheit. Er stirbt zuhause.

Einige Monate danach wird Erich Moses vom US-amerikanischen Militär zu seinem ersten Einsatz in den zweiten Weltkrieg nach Tunesien geschickt, denn er hatte sich im Dezember 1941 freiwillig für den Dienst als Soldat gemeldet. Am 7. Oktober 1944 bekommt Erna Heilbronn die schreckliche Nachricht, dass ihr Sohn auf dem Weg nach Tunesien auf einem italienischen Kriegsschauplatz gefallen ist. Als nach Kriegsende die wenigen Überlebenden aus den Konzentrationslagern nach Nürnberg zurückkehren, kümmert sich Erna Heilbronn mit um ihre Versorgung. Als Leiterin eines Komitees ehemaliger Nürnberger in New York trägt sie dazu bei, dass sie mit hochwertigen Lebensmitteln, Medikamenten und Kleidung versorgt werden können. Erna Heilbronn stirbt im Mai 1977 ebenfalls in New York.



Der Bridge-Supermarket des Gebetsraumes vor dem Umbau zur Synagoge Beth Hillel in Washington Heights (1946)

Quelle: Courtesy NYC Municipal Archives

Verfasserinformation

Mein Name ist Nils Schüller, ich bin 17 Jahre und Schüler am Max-Mannheimer-Gymnasium Grafing. Ich habe dieses Gedächtnisblatt im Rahmen des wissenschaftspropädeutischen Seminars „Namen statt Nummern“ für das Projekt „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“ und das Projekt „Erinnern“ des BLLV verfasst.

Mich fasziniert die Lebensgeschichte von Dr. Isaak Heilbronn sehr. Er nimmt bereits mit elf Jahren sein Leben selbst in die Hand, zieht von zuhause weg um eines Tages seinem Wunsch, Rabbiner in einer jüdischen Gemeinde zu sein, nachgehen zu können. Noch dazu finde ich es sehr beeindruckend, wie er nach seinen traumatischen Erlebnissen im Nazi-Deutschland die Kraft findet, eine jüdische Gemeinde in New York mit zu gründen.

Quellen

DaA, Auszug aus der Häftlingsdatenbank; Arolsen Archives, 1.1.6.7 / 10659498, Schreibstubenkarte Dachau; BayHStA, LEA 49372, Wiedergutmachungsakte; StadtA Nürnberg, C21_VII_61, Meldekarte von Erich Moses, Erna, Isaak und Irmgard Heilbronn; Jüdisches Museum München, Ausstellung Orte des Exils; Unbekannter Verfasser: Zum 25-jährigen Amts-Jubiläum des Rabbiners Dr. Isaak Heilbronn in der Kultusgemeinde Nürnberg: Nürnberg-Fürther Israelitischen Gemeindeblatt Nr. 12 vom 1.2.1937, S.198-199; Bernhard Kolb: Die Juden in Nürnberg 1839-1945 bearbeitet von Gerhard Jochem, in: Gerhard Jochem / Susanne Rieger: rijo research 2.0, Stand 3.6.2007, S. 94 f., abgerufen über: http://www.rijo.homepage.t-online.de/pdf/DE_NU_JU_kolb_text.pdf am 30.10.2019